Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei neue Lieder

Das Erste

Rohr, J. F.

1857

Das Erste. [Brüder, seht ihr nicht die Sonne.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1421872

Visual Library

Drei neue Lieder.

1) Brüder, seht ihr nicht die Sonne.
2) Wenn ich mich nach der Heimath sehn'.
3) Ein Jüngling ohne Geld.

Das Erste.

1. Brüder seht ihr nicht die Sonne, Laßt uns reisen, welche Wonne! Jetzund ist die schönste Zeit. Wer sich will die Zeit vertreiben, Der muß nicht zu Hause bleiben, Daß es ihn hernach nicht reu't.

2. Jedes Handwerk muß man loben, Es hat einen gold'nen Boden; Wenn man es nur fleißig treibt, Dann braucht Keiner je zu stehlen, Denn an Geld wird es nicht fehlen, Und der Vater ist bereit.

3. Ist der Bündel erst geschnüret Und das Wanderbuch visiret, Nehmt den Wanderstab zur Hand. Wer will fremde Städte sehen, Der muß in die Fremde gehen, Muß zu Wasser und zu Land.

4. Der die Vöglein thut ernähren, Wird Gesellen auch nicht wehren, Wenn sie suchen Trank und Speis'. Wir Gesellen müssen leben, Und der Vater der muß geben, Wenn wir gehen auf die Reis'.

5. Darum Brüder seid nur munter, Geht die Sonne Abends unter, Morgens geht sie wieder auf; Denn in unsern Wanderjahren Müssen wir oft viel erfahren, Geld und Uhr geht oft darauf.

6. Wollt ihr wahre Freude fühlen, Müßt ihr nicht mit Karten spielen; Denn das Glück geht auf und ab; Mancher ist oft reich geboren Und hat Geld und Gut verloren, Kam dabei an'n Bettelstab.

7. Wollt ihr froh die Zeit hinbringen, Müßt ihr auch ein Liedchen singen, Denn bei Liedern schmeckt der Wein, Wer noch will ein Gläschen trinken, Muß den Herbergsvater winken: Vater schenke doch mal ein.

Landesbibliothek Oldenburg

8. Müßt ihr auch beim Vater borgen, macht euch darum keine Sorgen, der bleibt immer noch ein Mann; wenn er schreibt die Nummer: Eine, hat die Kreide oft zwei Beine; Jeder hilft sich wie er kann.

9. Sind in Arbeit wir gekommen, wird die Reise unternommen, wo es hübsche Mädchen giebt. Ach, wie viele süße Stunden hat so Mancher schon empfunden, wenn er findet was er liebt.

10. Wer in Unschuld Mädchen liebet und sie hat niemals betrübet, der empfängt den schönsten Lohn; muß er wieder von ihr scheiden, wird die Liebe bei ihm bleiben, denn im Herzen ist ihr Thron.

11. Darum nütz't die Wanderjahre; wenn wir liegen auf der Bahre, reisen wir aus dieser Welt. Jeder muß am besten wissen, wenn er will sein Mädchen küssen; pflückt die Rose, eh' sie fällt.

12. Alle Maurer sollen leben, Zimmerleute auch daneben, die uns bauen Kirch' und Haus. Steckt der Kranz erst auf der Spitze, schwenken wir den Hut, die Mütze, halten einen frohen Schmaus.

13. Unter diesem grünen Kranze, führen Mädchen wir zum Tanze, Jubeln bis die Sonne scheint, Und ein'n Kuß in allen Ehren, Kann ein Mädchen niemals wehren, Wird von ihr auch nicht beweint.

14. Tischler, Schmiede auch daneben, Und die Drechsler sollen leben, Alles was Gesell sich nennt! Kupfer=, Blech= und Messingschläger, Und die schwarzen Schornsteinfeger, Die helfen, wenn der Schornstein brennt.

15. Auch die Blei= und Kupferdecker Und die Schwarz= und Weißbrod=Bäcker, Die das Brod in'n Ofen schieb'n, Und vor Allen auch die Schlachter, Und die guten Filzhutmacher, Die den Obermann uns geb'n.

16. Die Schuhmacher und die Schneider, Schlosser, Weber, Tuchbereiter, Was zum Handwerk noch gehört, Alle die in Arbeit stehen Und die auf die Reise gehen, Alle sind uns lieb und werth.

Landesbibliothek Oldenburg

Fünf neue Lieder.

1) Wohl viele tausend Vögelein.
2) Kommt ein schlanker Bursch gegangen.
3) Bin ich gleich ein alter Knabe.
4) Ich hab' dir geschaut in die Augen.
5) Sag' mein Kind, ich will dich freien.

Das Erste.

Bitt' euch liebe Vögelein.

1. Wohl viele tausend Vögelein Die singen hell im grünen Hain. Sie haben all zwei Flüg'lein schön, Zu fliegen über Land und See'n, Sie haben alle süßen Mund, Zu singen hell aus Herzensgrund: :,: O bitt' euch liebe Vögelein, Will keins, will keins von euch mein Bote, mein Bote sein? :,:

2. Ich will euch senden in ein Thal Mit luft'gen Quellen ohne Zahl, Da blühen Blumen süß und lind Und neigen sich im Abendwind; Ich will euch senden vor ein Haus, Da lacht der Frühling selbst heraus. O bitt' euch liebe Vögelein u. s. w.

3. Am liebsten flög' ich selber hin Und sagt' ihr wie so treu ich bin, Und klagt' ihr meine lange Pein, Daß fern von ihr ich jetzt muß sein; Da läg' ich auch an ihrer Brust Und Kuß um Kuß und Liebeslust. O bitt' euch liebe Vögelein u. s. w.

Das Zweite.

1. Kömmt ein schlanker Bursch gegangen, Blond von Locken oder braun, Hell von Aug' und roth von Wangen, Ei nach dem kann man wohl schau'n.

2. Zwar schlägt man das Aug' auf's Mieder, Tief verschämt nach Mädchenart, Doch verstohlen hebt man's wieder, Wenn's das Burschchen nicht gewahrt.

Landesbibliothek Oldenburg